

RÜCKSCHRITT BEI VERHANDLUNGEN

Dreimal Null

DAS BIETEN DIE ARBEITGEBER:

- ▶ **Null Prozent für 2021, Einmalzahlung für die erste Hälfte 2022, Erhöhung der Entgelte in der zweiten Hälfte 2022**
- ▶ **Null Bewegung bei Beschäftigungssicherung**
- ▶ **Null Verbindlichkeit bei Zukunftstarifverträgen**

UND DAS VERLANGEN SIE:

- ▶ **Laufzeit von 30 Monaten oder mehr**
- ▶ **Entgelte je nach Lage**

Tarifrunde 2021
**Dritte
Verhandlung**

Die Verhandlungen in der Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie sind ins Stocken geraten. In der dritten Verhandlungsrunde Anfang Februar legten die Arbeitgeber zwar ein Angebot vor – das aber verdient den Namen Angebot nicht, sagt Knut Giesler, Bezirksleiter der IG Metall NRW. „Das ist völlig inakzeptabel“, kommentiert er die Offerte.

Tatsächlich ist das Angebot der Arbeitgeber eine einzige Nullnummer – und für die Beschäftigten eine Provokation. Für das Jahr 2021 schlagen die Arbeitgeber eine Nullrunde vor. Begründung: Wegen der Coronakrise gebe es nichts zu verteilen. Aber auch über 2021 hinaus wollen die Arbeitgeber am liebsten so gut wie nichts drauflegen. Für das erste Halbjahr 2022 bieten sie eine Einmalzahlung an. Erst im zweiten Halbjahr 2022 sollen die Entgelte tabellenwirksam erhöht werden – und der Abschluss ab dann für 12 Monate gelten.

Das würde bedeuten, dass der Tarifvertrag insgesamt für mindestens 30 Monate abgeschlossen wird – für die IG Metall ist das nicht zu machen. Und das war noch nicht alles: Die Arbeitgeber verlangen eine automatische Differenzierung der Entgelte. Das könnte zum Beispiel bedeuten: Wo die

Gewinne niedrig sind, sollen Entgelte automatisch geringer ausfallen, etwa das Weihnachtsgeld gestrichen werden können. Die Verhandlungskommission der IG Metall verließ dann auch recht zügig den Raum, nachdem die Arbeitgeber ihr sogenanntes Angebot gemacht haben. „Das fühlte sich an wie ein schlechter Witz“, sagt Ulrike Hölter, Geschäftsführerin der IG Metall Ruhrgebiet-Mitte und Mitglied der Verhandlungskommission.

Null Prozent dieses Jahr plus eine Prämie im nächsten Jahr und in der zweiten Hälfte 2022 vielleicht mal eine Erhöhung – so haben sich die Arbeitgeber die Entgeltentwicklung vorgestellt. Auch sonst hatten sie nichts zu bieten. Bei den Forderungen der IG Metall zur Sicherung von Arbeitsplätzen und zur Gestaltung der Transformation in den Betrieben treten die Arbeitgeber eben-

falls auf die Bremse: Sie wollen keinerlei Verbindlichkeit. Zwar können sie sich eine Vier-Tage-Woche oder ähnliche Arbeitsverkürzungen vorstellen, um Jobs zu sichern; auch Zukunftstarifverträge auf betrieblicher Ebene finden sie prinzipiell gut. Aber sie wollen sich nicht festlegen lassen. „Das ist uns zu wenig“, sagt IG Metall-Bezirksleiter Knut Giesler.

Unterm Strich war die dritte Verhandlungsrunde damit „ein Schritt zurück“, erklärt Giesler. „Ich dachte, wir wären da schon weiter.“ Doch offenbar habe sich bei den nordrhein-westfälischen Arbeitgebern die Nix-zu-verteilen-Ideologie breit gemacht. Das angebliche Angebot sei „eine Wundertüte ohne Inhalt“, sagt Giesler.

Die IG Metall NRW bereitet sich nun auf eine heftige Auseinandersetzung vor. Auch Warnstreiks ab Anfang März sind nicht ausgeschlossen. Entsprechende Vorbereitungen sind angelaufen. Giesler betont: „Wenn die Arbeitgeber glauben, wir wären wegen der Corona-Pandemie nicht kampffähig, dann haben sie sich geschnitten.“



IG Metall
Bezirk NRW

DAS SAGT DER TARIFSEKRETÄR



Carsten Schuld
ist Tarifsekretär der
IG Metall NRW.

„Die Arbeitgeber haben direkt zu Beginn der Verhandlung angekündigt, sie hätten da heute etwas für uns – ein Angebot. Das würden sie uns am Ende überreichen. Was wir dann präsentiert bekamen, war aber eher eine Zumutung als ein Angebot.“

STIMMEN AUS DER TARIFKOMMISSION

„Das ist eine klare Kampfansage an die IG Metall.“

Thomas Geilhaupt, Schmidt + Clemens GmbH + Co.KG

„Ich habe in den vergangenen Jahren selten einen so indiskutablen Vorschlag der Arbeitgeberseite erlebt.“

Hedwig Jessulat, Miele & Cie KG

„Es ist doch immer wieder komisch: Wenn Verluste gemacht werden, sollen die Beschäftigten das mittragen. Aber die Gewinne werden natürlich nicht verteilt.“

Johannes von Wahlde, August Winkhaus GmbH & Co.KG

DAS SAGT KNUT GIESLER



Foto: Thomas Range

Knut Giesler
ist Bezirksleiter der
IG Metall NRW.

„Die jüngste Verhandlung hat gezeigt: Von den Arbeitgebern können wir in dieser Tarifrunde kein Entgegenkommen erwarten. Das können wir zwar auch sonst nicht, aber dieses Jahr ist es besonders schlimm. Die spekulieren wohl drauf, dass wir in der Pandemie nicht kampffähig sind. Da haben sie sich allerdings geschnitten. Tatsächlich ist die Pandemie zwar nicht hilfreich – sie kann uns aber auch nicht stoppen. Es gilt: Jetzt hilft nur noch Selbsthilfe. Wir gehen jetzt in die Betriebe und diskutieren dieses unsägliche Scheinangebot der Arbeitgeber. Wir sagen: So geht es nicht! Wir werden nicht stillhalten und die Arbeitgeber machen lassen, was sie wollen.“

SO GEHT ES WEITER

Die Arbeitgeber wollen Corona nutzen und uns ausbremsen. Nicht nur in der Metall- und Elektroindustrie, auch in der Tarifrunde für die Textilindustrie verweigern sie sich einer Lösung. Die IG Metall NRW lässt sich von dieser Blockadehaltung nicht einschüchtern. Wir können Arbeitskampf, auch in der Pandemie. Es gilt: Jetzt erst recht! Auf regionalen Tarifkonferenzen werden Bezirksleiter Knut Giesler und sein Team in der zweiten Februhälfte den Stand der Verhandlungen erläutern. Die Konferenzen finden digital per Videoschaltung statt. Sie dauern jeweils von 16 bis 17 Uhr.

- **17. Februar** Tarifkonferenz für Ostwestfalen-Lippe und das Münsterland
- **18. Februar** Tarifkonferenz für das Ruhrgebiet
- **23. Februar** Tarifkonferenz für Südwestfalen
- **24. Februar** Tarifkonferenz für das Rheinland

Verhandlungen, Aktionen und Arbeitskampf

- **24. Februar** Nächste Verhandlung mit den Arbeitgebern in NRW
- **1. März** Ende der Friedenspflicht
- **1. März** Bundesweiter Aktionstag der IG Metall zum Auftakt der entscheidenden Phase der Tarifauseinandersetzung, Live-Stream ab 17 Uhr